

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 71.

Donnerstag, 18. Juni 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt
„**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das
3. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie
von allen Postanstalten und Postboten
entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Quartal
beträgt **1 M 10 s**

Inserate haben bei der allgemeinen
Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt
und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Heute Vorm. ist
Se. Majestät der König mittelst Extrazugs
nach Bebenhausen abgereist, um daselbst für
einige Wochen Aufenthalt zu nehmen.

— 15. Juni. Heute Vormittag began-
nen die alljährlich hier stattfindenden General-
versammlungen des Süddeutschen und Würt-
tembergischen Buchhändlervereins, an welche
sich morgen die Abrechnung anschließt. Die
erste Begrüßung der Fremden, meist Schweizer
Buchhändler, fand gestern Abend auf der
Silberburg statt, das Buchhändlerfestmahl
wird diesmal im Stadtpark, die gesellige
Unterhaltung heute Abend in der Lieberhalle
abgehalten.

— Nach einem Erlaß des K. Ministeriums
des Innern hat der König die Abhaltung des
landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt
am Samstag den 26. September ds. Js. ge-
nehmigt. Die Kollegien von Cannstatt haben
nun beschlossen, zum Offenhalten der Wirt-
schafts- und Schaubuden, sowie zur Gestattung
der üblichen Konduktionen auf dem Volksfest-
platz die Tage vom 26. bis 28. September
vorzusehen. Der Markt soll am 25. Sep-
tember stattfinden.

— In **Freudenstadt** findet am 28. ds.,
wie bekannt, die Hauptversammlung des
Württ. Schwarzwaldvereins statt. Die Be-
teiligung an derselben scheint eine rege zu
werden, da alle Bezirksvereine sich durch ihre
Deputationen in größerer Anzahl vertreten
lassen.

Hundschau.

Strassburg, 15. Juni. Gestern Vormit-
tag 11 Uhr wurde durch den Statthalter
Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von
Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes
eröffnet. Alle größeren deutschen Firmen
haben sich an dem Unternehmen beteiligt, im
Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000

Objekten. Die Ausstellung wird drei Mo-
nate dauern.

Basel 15. Juni. Ein furchtbares Eisen-
bahnunglück, wie sich in der Schweiz noch
kein zweites ereignete, hat sich, wie bereits ge-
meldet, gestern Nachmittag zwischen Dornach
und Basel über die Birse bei Mönchenstein,
1 Stunde von Basel entfernt, zugetragen,
indem die über die Birse führende Eisenbahn-
brücke in dem Augenblick einstürzte, als der
Zura-Simplonzug von Basel her um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr
über dieselbe fuhr. Der Zug bestand aus
2 Lokomotiven und 10 großen Personen-
wagen. Als die Lokomotive die erste Hälfte
der Brücke erreicht hatte, brach diese ein und
nun entstand eine furchterliche Katastrophe,
die nach den Berichten von Augenzeugen jeder
Beschreibung spottet. Auf die erste Maschine
stürzte die zweite die 4 ersten mit Menschen
vollgepfropften Personenwagen mit sich reisend.
Die Insassen dieser Wagen kamen fast sämt-
liche ums Leben. Hoch auf türmten sich die
Trümmer der Wagen, stauten die zu allem
Unglück noch hochangeschwollene Birse, wodurch
die Rettung außerordentlich erschwert wurde.
Die hinteren Wagen blieben, man kann fast
sagen, wunderbarerweise, auf den Schienen
stehen, obwohl der Zug mit voller Geschwindig-
keit heransauzte und die Wagen mit aller
Wucht aufeinanderstießen. Von der Brücke
ist nichts mehr zu sehen als die beiden End-
sockel. Es ist mit ziemlicher Genauigkeit an-
zunehmen, daß das Gewicht der 2 Lokomo-
tiven die Brücke zusammendrückte. Abends
10 Uhr hatte man bereits gegen 80 Tote
und 100 Verwundete, meist gräßlich ver-
stümmelt, aus den Trümmern hervorgezogen.
Aus den Wagen die im Wasser lagen, konnte
man nur wenige retten, da die meisten fest
eingeklemmt waren und ertranken, bevor ihnen
Hilfe gebracht werden konnte. Noch um
Mitternacht lag der vorderste Wagen, der
sonst unzugänglich war, im Wasser, in
diesem befanden sich ungefähr 20 Tote. Auch
der Postwagen liegt zertrümmert in der
Tiefe und seine Bedienung ist tot. Hilfe war
schnell zur Stelle. Von Basel aus wurden
sämtliche Droschken auf die Unglücksstelle ge-
holt. Feldlazarete mit einer großen Anzahl
von Ärzten und sonstigem Sanitätspersonal
besorgten die Rettung und Verbringung der
Verwundeten in das Spital nach Basel, das
kaum in der Lage war, alle Verunglückten
aufzunehmen. Eine Anzahl von ihnen starb
während der Ueberführung. Eine ungeheure
Menschenmenge begab sich von Basel aus auf
die Unglücksstätte; die Szenen die sich da-
selbst abspielten waren herzzerreißend; Ange-
hörige von Verunglückten verlangten ver-
zweifelt nach den Ihrigen und mußten mit

Gewalt zurückgehalten werden. Der verun-
glückte Zug hatte im Ganzen 800 bis 1000
Passagiere, größtenteils der mittleren und Ar-
beiterklasse angehörig, die sich zu einem Ges-
angsfest nach Mönchenstein begeben wollten.
An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die
Pompier aus der Stadt und private Ar-
beitskräfte von Mönchenstein. Die Toten
sind aus den Wagen, die im Wasser liegen,
gehoben und in einer nahen Scheune unterge-
bracht worden. Der Anblick dieser Leichen-
reihen ist entsetzlich, viele sind arg verstümmelt.
Im Wasser liegen immer noch viele Leichen,
Einige sind von den Wellen der Birse fortge-
schwemmt worden. Die Hebungsarbeiten er-
heischen ein umsichtiges und saches Vorgehen,
da die Loslösung der Trümmer schwierig und
die reißenden Wasser der Birse die Arbeiten
hemmen. Es sind immer noch 2 Wagen
(ohne die Lokomotiven) auf dem Grund des
Flußbettes und mit Menschenleichen gefüllt,
die im Lauf des Tages gehoben werden. Die
Bevölkerung aus der Stadt und den um-
liegenden Dörfern pilgerte bis Mitternacht auf
die Unglücksstätte. Die Bestürzung der Be-
völkerung ist eine hochgradige; sehr viele Fa-
milien vermiffen Angehörige oder haben Ver-
wundete in ihrer Mitte. Die Zahl der Toten
ist noch nicht genau festzustellen, die der Ver-
wundeten wohl nie.

Die Birsebrücke war aus Gußeisen konstruiert;
sie ist etwa 25 m lang und hat keinen Mit-
telpfeiler. Sie wurde in den 70er Jahren
mit anderen Brücken der Zuraabahn vom
Brückenunternehmer Eiffel, der seitdem durch
den Pariser Ausstellungsturm so berühmt ge-
worden ist, erstellt. Als Ursache der Kata-
strophe war man zuerst geneigt, Hinterwasch-
ung oder Unterspülung der steinernen Wider-
lager durch das letzte Hochwasser anzunehmen.
Es scheint dies jedoch, wie Sachmänner ver-
sichern, nicht der Fall zu sein. Vielmehr soll
der ganze Fehler einfach in dem Umstande
liegen, daß die Brücke zu leicht gebaut, zu
schwach war. Es soll die Baukontrolle der
Bahn schon mehrfach auf diesen Fehler auf-
merksam gemacht worden sein. Um so grö-
ßere Verantwortlichkeit würde in diesem Falle
die betreffenden Organe der Zura-Simplonbahn
treffen. Nach dem Bund hatte die Bahn
für ihr Personal und die Reisenden Versiche-
rungen abgeschlossen; beim Massenunglück wird
für Reisende aber nur 150,000 Fr. im Ma-
ximum ausbezahlt, für das übrige hat die
Bahn aufzukommen.

— Auch **Paris** wird seine Sensationsge-
luste demnächst an einem großen Prozeß be-
friedigen können, dessen Held der große Er-
bauer des Suez-Kanals und Nichtvollender
des Panama-Kanals, Graf Ferdinand de Les-

sepps. ist. Gerade das Mißgeschick des letzteren Unternehmens ist es, das den f. Z. mit Ehren und Gold überschütteten Mann, den man kurzweg als den „großen Franzosen“ zu bezeichnen pflegte, zum Schluß seiner Laufbahn noch auf die Anklagebank führt. Infolge von mehr als 60 beim Staatsanwalt eingereichten Anklagen, nach welchen bei den letzten von der Panama-Gesellschaft gemachten Emmissionen Vergehen gegen das Gesetz über die Aktiengesellschaften vorgekommen sein sollen, ist ein gerichtliches Verfahren gegen Leseps, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsrats eingeleitet worden.

Belgrad, 15 Juni. Nach einer Depesche aus Nesib wurde gestern der österreichische Konsul in Brizrend (Altserbien) mit durchschossener Brust tot in seiner Wohnung aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Selbstmord, oder einen Racheakt von arnautischer Seite handelt.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisler
(Fortsetzung.)

„Das verstehen Sie nicht, Mathias,“ entgegnete der Advokat gleichmütig, „wir sind mit der Vollstreckung des Testaments betraut und somit verpflichtet, nichts unversucht zu lassen bis die Erbin gefunden ist. Man sollte wirklich glauben, die Erde habe diese Katharina Rockwald mit samt ihrer Tochter eingeschluckt,“ schloß er unmutig; „sie ist spurlos verschwunden, und trotz aller Nachforschungen, die damals gleich nach ihrem Verschwinden angestellt worden, fand sich auch nicht der leiseste Fingerzeig. Man sagt nicht umsonst, der Haß sehe schärfer als die Liebe; der alte Freiherr hat Schaaren von Detektiven besoldet, um die Schwiegertochter aufspüren zu lassen, und dennoch blieb Alles erfolglos.“

„Sie dürfen aber nicht vergessen, daß das Detektivwesen in den letzten zwanzig Jahren einen bedeutenden Umschwung erfahren hat,“ meinte Taubert; ich werde mein Möglichstes thun und ich denke die Erbin zu entdecken.“

Mathias zuckte zusammen und warf einen ängstlichen Blick auf den Polizisten so daß Barley lachend sagte:

„Beruhigen Sie sich nur, Mathias — es wird nichts so heiß gegessen, als es getocht ist, und was mich betrifft, so gebe ich keinen Pfifferling auf die Aussicht, die fehlende Erbin zu finden.“

„Alles in allem finde ich es ein elendes Gewerbe, Menschen zu jagen,“ sagte Mathias mit zuckender Lippe; „um die ausgelegte Belohnung zu verdienen, heißt man arme Leute zu Tode, und wenn es zum Klappen kommt, handelt sich's weniger darum, die Erbin für Rockwalde zu finden, als ihre elende Mutter doch noch an den Galgen zu bringen.“

„Davon ist nicht die Rede, Mathias,“ sagte Barley ernst und verweisend; „Katharine Rockwald wird, falls sie noch lebt, was freilich kaum anzunehmen ist, kein Haar gekrümmt werden und es wäre eine Sünde und Schande, wenn das enorme Vermögen dem Staat anheimfiele.“

„Na — jedenfalls ist's ein Glück für Katharina Rockwald, daß sie tot ist,“ murmelte Mathias, sein Glas leerend und sich erhebend.

„Ei — wißt Ihr vielleicht Näheres über ihr Ende?“ fragte Taubert mißtrauisch; „wenn dem so ist, wäre es bedeutend leichter die Erbin aufzuspueren! Na — was meint Ihr — wollen wir Halbpant machen und dem Rockwald'schen Vermögen zu einer Herrin verhelfen, Herr Mathias?“

„Behüte — wie käme ich dazu, etwas von Katharina Rockwald zu wissen,“ knurrte Mathias; „wenn dem übrigens so wäre,“ schloß er finstern, „ließe ich mich eher in Stücke reißen, als daß ich sie verriete. Ich —“

Ein heftiger Hustenanfall unterbrach den Redenden und eine Entschuldigung murmelnd verließ er das Zimmer, um sein Dachkammerchen aufzusuchen.

10. Kapitel.

Sobald sich die Thür hinter Mathias geschlossen hatte, sagte Taubert lebhaft: „Dieser Mann interessiert mich wirklich — er hat sicherlich ein Geheimnis zu wahren, und fast möchte ich behaupten, dasselbe steht im Zusammenhang mit den Persönlichkeiten, welche wir suchen.“

Barley lachte laut.

„Ein guter Spaß,“ meinte er dann, „unser armer, kranker Mathias, der Gott dankt, wenn er nichts von der Welt hört, und sich um Niemanden bekümmert!“

„Aber daß er in Aufregung geriet, als von Rockwald die Rede war, habe ich ganz deutlich bemerkt,“ beharrte der Detektive.

„Das will ich auch gar nicht bestreiten,“ nickte Barley; „der arme Schelm hat vor langen Jahren die unglückliche Frau, deren Tochter wir jetzt suchen, geliebt, obgleich er gesellschaftlich weit unter ihr stand, und dieser Liebe ist er treu geblieben, wenn auch Katharina Rockwald längst verschollen ist. Als vor etwa zwölf Jahren Major Dane, Katharina Rockwald's Vater starb und das Vermögen des alten Herrn der einzigen Tochter zufiel, weinte Mathias wie ein Kind darüber, daß Katharina, die sicherlich im Glend lebe, es nicht wagen dürfe, sich zur Erbschaft zu melden. Wenn Mathias gewußt hätte, wo Katharina zu finden wäre, würde er zu ihr gedrungen sein, aber auch er hat in den zwanzig Jahren, die seit ihrer Flucht verstrichen sind, nichts von ihr gehört.“

„Wie hoch beläuft sich das Dane'sche Vermögen?“

„Na, mit den inzwischen aufgelaufenen Zinsen mögen's immer 500 000 Doll. sein.“

„Das ist freilich schon der Mühe wert; es läßt sich kaum annehmen, daß die Erbin noch lebt, sie hätte doch sicherlich den Versuch gemacht, das Vermögen zu erheben.“

„Wer weiß? Sie entsloh, um dem Tode durch Henkershand zu entgehen, und das über sie verhängte Todesurteil ist immer noch zu Recht. Im Laufe der Jahre freilich hat sich so mancher Anhaltspunkt gefunden, welcher dafür spricht, daß das Urteil aufrechtbar ist, und mit dem Tode des alten Rockwald ist der erbitterte Verfolger Katharina's gefallen so daß es heute nicht allzuschwer sein wird, eine Revision des verwickelten Falles zu erlangen, aber wenn Katharina noch lebt, so weiß sie doch wahrscheinlich nichts von dieser Möglichkeit und so hält sie sich verborgen.“

„Sie wollten mir ja erzählen, wie die Geschichte, welche zur Verurteilung der jungen Frau führte, sich eigentlich zugetragen, Herr Barley.“

(Fortf. folgt)

Vermischtes.

— Eine Wette kommt in dieser Woche zwischen München und Wien zum Austrag. Zwei Mitglieder des Münchener Veloziped-

Clubs „Germania“ haben mit 1000 M. Einsatz gewettet, daß der eine der Kontrahenten per Bicycle schneller nach Wien und von dort wieder nach München zurückkommt, als der andere anderthalb Millionen Striche auf dem Papier zu zeichnen im Stande ist. Der Distanzfahrer, wie der „Strichelmacher“ werden durch bestimmte Mitglieder der „Germania“ überwacht. Für die Striche ist das Maß angegeben und wurden eigene rubrizierte Bögen angefertigt. Man glaubt, daß der Distanzfahrer siegen werde.

„Was das für verkehrte Einrichtungen sind“, sagte eine junge Ehefrau. „Wenn sich ein Ehepaar scheiden lassen will, muß es sich dreimal verwarnen lassen; jetzt frage ich einen Menschen, warum geschieht denn nicht dasselbe, wenn sich zwei heiraten wollen? Da wär's doch viel notwendiger.“

Gemeinnütziges.

— (Früchte als Heilmittel.)

Es ist erstaunlich, welche großen Arzneischätze die reifen Früchte bergen, und die häufig gemachte Beobachtung der guten Wirkung hat wohl zu der landläufigen Redensart geführt, daß das Obst sehr gesund sei. Die Weintrauben und besonders die blauen Trauben sind sehr nahrhaft und sehr blutreinigend. Ihnen folgen im medizinischen Wert die Pflirsche, die jedoch nicht überreif sein dürfen und früh morgens, ganz nüchtern, am gesündesten sind. Eine täglich morgens nüchtern gegessene Orange ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung und kuriert bei längerer Kur fast gründlich. Gekochte Äpfel sind für jüngere Kinder geradezu unschätzbar und machen es den Müttern und Pflegerinnen möglich ohne unangenehme Pulver und Mixturen auszukommen. Der Saft der Tomaten ist ganz ausgezeichnet bei Leber und Darmbeschwerden, und der Saft der Wassermelone ist bei Fieber- und Nierenleiden geradezu unschätzbar. Der Saft einer Citrone in einer Tasse heißen Kaffees ist ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen, und wie gut sind alle Fruchtsäfte als Beigabe zum Wasser in jeder Krankenstube! Ein Saft aus Brombeeren mit Zucker eingedocht, ist ein vorzügliches Beruhigungsmittel beim Husten, ebenso eine Marmelade aus schwarzen Aelbeeren (schwarzen Johannisbeeren), mit Zucker eingedocht und mit heißen Wasser angerührt und abends vor dem Schlafengehen getrunken. Bei Stropheln ist ein aus Schlehen gekochter und an Stelle des Wassers kalt getrunken Thee äußerst heilsam und die auf der Haut zerdrückten und angeknötenen frischen Erdbeeren sind vorzüglich bei Frostbeulen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

18. Juni. Vielfach heiter, veränderlich, windig, wärmer. Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

19. Juni. Stark wolkig, veränderlich, Strichregen, windig, Temperatur wenig verändert, Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe

reinw. nabels. ca. 140 cm. br. à M. 1.95 Pf. p. M. bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direkt jedes beliebige Quantum

Buxkin - Fabrik - Dépôt **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Das anlässlich der vorzunehmenden Neuwahl von Vertretern der Flörserschaft der Enz und Nagold mit ihren Seitenbächen aufgestellte Verzeichnis der im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Flörsereitreibenden liegt 14 Tage lang

vom 14. bis 27. Juni d. J.,

je incl. auf dem Rathaus zur Einsicht der Beteiligten auf, was mit der Aufforderung an die Beteiligten bekannt gemacht wird, innerhalb dieser Frist etwaige Anträge auf Ergänzung oder Berichtigung des Verzeichnisses beim Ortsvorsteher anzubringen.

Den 12. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bägener.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 18. Juni d. J.,
vormittags 8 Uhr

wird auf dem hiesigen Bahnhof Namens der Königl. Holzverwaltung in Stuttgart das Verladen von

400 Rm. Nadelholzscheiter

auf Eisenbahnwagen im Afford vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nach beendeter Verhandlung wird eine Partie

Meterstücken und Wieden

im Aufstreich verkauft.

Kgl. Eisenbahnverwaltung.
La Roche.



==== **Neu eingetroffen:** =====

Vorhänge in allen Preislagen
Fr. Maier.

bei



Pfarrer Seb. Kneipp's
leinene Gesundheits-
Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein leinener Gesundheits-Tricotwäsche, als Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des Hochwürden Hrn. Pfarrers Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Hrn. Pfarrer

Seb. Kneipp allein berechtigt, diese Unterkleider zu fabrizieren, und trägt jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrikmarke nebst Unterschrift des Herrn Pfarrers Seb. Kneipp. Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Ärzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste und gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Die Augsburger Mech. Tricotwarenfabrik, vorm. A. Koblenzer,
in Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Wildbad bei Fr. Maier,**
Wörishofen bei Fr. Zsch.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direkt. **Dr. Schnelder**

Stadt Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am **Wittwoch den 24. Juni d. J.**
nachmittags von 2 1/2 Uhr an,

wird der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen in 39 Losen an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Wildbad den 17. Juni 1891:

Stadtpflege.

Doppelte Buchführung

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in

Magdeburg, Jakobstraße 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein und Magenweh** unentbehrlich. Necht in Pak. à 25 S bei

Fr. Keim.

Hochfeine

Süßrahm-Butter

bei

M. Engmann.



In der Verlagsbuchhandlung von Robert Lutz in Stuttgart ist soeben erschienen:

Ed. Miller,

früher Hauptmann z. D.

An die deutschen Bundesfürsten!

An die deutsche Armee!

An das gesamte deutsche Volk!

Ein Aufschrei
mißhandelter Soldaten!

4 Bogen 60 S.

In jeder Buchhandlung zu haben, oder gegen Einsendung von 65 S franko von der Verlagsbuchhandlung.

Kant-Couverts

mit Firma liefert prompt und billigt
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.



Karl Scheid, Klaviertechniker

Pforzheim Gymnasiumstr. 11

empfehlte sein reichhaltiges

Pianoforte u. Harmonium-  LAGER,

besonders die so beliebten Mignon-Flügel von Schiedmeyer Lipp & Sohn, Königl. Hof. in Stuttgart.

Pianinos in reichster Auswahl, neue, kreuzs., von Mk. 550.— bis zu den elegantesten Konzert-Pianinos. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen. Klaviere und Pianinos stets zu vermieten.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen prompt u. billig.



W i l d b r e t t

Die

Gärtnerei von  Ernst Wacker

empfehlte verschiedene Sorten

Pflanzen

wie Fuchsia, Geranium, Nelken von 20 bis 30 Pfennig, sowie

Dekorationspflanzen zu den billigsten Preisen.

Kopfsalat per St. 15 Pfg.

Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Bouquets, Kränzen, Guirlanden, Blumenkörbchen etc., geschmackvolle Arbeit bei billigster Berechnung zusichernd. Anpflanzung von Gräbern bei sauberer Ausführung billigt.



Soennecken's Schreibfedern.

empfehlte Chr. Wildbrett

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinenden „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung nebst seinen 4 wertvollen Beiblättern: „ULK“, illustriertes Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“ belletr. Sonntagsblatt, der „Zeitgeist“, feuillet. Montagsbeilage, „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland u. im Auslande

gefunden. Als besondere Vorzüge des „B. T.“ seien u. A. hervorgehoben: Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten versandt wird. — Vollständige Handels-Zeitung, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung wahr. Ausführliche Börsen- und Warenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der Berliner Börse. — Ziehungsliste der Preussischen Lotterie, sowie eine besondere Effekten-Verloosungsliste. Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mitteilungen der Deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeleitete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Wertvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde etc.

Zu täglichen Feuilletons finden die Original-Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme, so erscheinen im nächsten Quartal folgende interessante Erzählungen: „Eva Sieber“ von B. v. Suttner, „Ludwig von Rosen“ von F. v. Bülow, „In der ersten Stunde“ von M. Stahl.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handelszeitung“ bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen — Neueste Mustertypen moderner Farben. — Prompte, völlig kostentlose Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei Bertha Schuh, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



In einer Villa

(im Garten gelegen) wird in 8—10 Tagen

Wohnung

mit 2 Betten für 4 Wochen gesucht.

Offerten mit Preisangaben unter C. W. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.



Visiten-,

Adress- u. Verlobungs-Karten

liefert in eleganter Ausführung prompt und billigt

Chr. Wildbrett, 68. König-Karlstrasse 68.

Limburger Käse Ia. Qualität

M. Engmann.

Gust. Ad. Treiber, Sattler & Tapezier

empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders bei Beginn der

Saison im Anfertigen sowie

Aufpolstern von Möbeln,

einfachster und elegantester Art. Ferner im

Tapezieren, Legen von Linoleum, Teppichen,

Läufern, sowie im Aufmachen von Marquisen,

Balouisen, Rouleaux und Vorhängen jeder Art.

Muster und Zeichnungen nach

den neuesten Fachblättern liegen zur gefälligen

Sicht auf. Hochachtungsvollst

Der Obige.

Schreib-Hefte

schwarz liniert, empfehlte

Chr. Wildbrett.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Donnerstag den 18. Juni 1891.

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.

Freitag den 19. Juni 1891.

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

